



Sonderausgabe zum Coronavirus

Wie die Kommunistische Partei Chinas die Welt zum Stillstand brachte
und ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft

INHALT: Wie die KPCh das Virus vertuschte und die Welt täuschte |

Wie das Wesen der KPCh die Pandemie herbeiführte | Wie wir uns vor weiterem Schaden schützen können |

Falun Dafa – ein Weg zu Gesundheit und Wohlbefinden

Liebe Leserinnen und Leser,

die Coronavirus-Pandemie beeinflusst weiterhin unser tägliches Leben – und auch diese Ausgabe von Minghui International widmet sich diesem brennenden Thema. Das Besondere an unserer kleinen Zeitschrift ist jedoch: Wir möchten jenseits von politischen Diskursen die Ursache hinter der Ausbreitung der Pandemie aufzeigen. Wenn wir jetzt aus der Vergangenheit lernen, können wir in Zukunft ähnliche Tragödien vermeiden.

Wir hoffen, dass Sie wohlbehalten durch diese schwierige Zeit kommen.

ÜBER UNS

In dieser Zeitschrift werden Informationen und Ansichten von Falun-Dafa-Praktizierenden wiedergegeben. Falun Dafa (auch Falun Gong genannt) ist eine Meditationsschule, die sich in China großer Beliebtheit erfreut, jedoch seit 1999 Zielscheibe der Verfolgung durch das kommunistische Regime ist (mehr dazu auf Seite 19). Seit über zwanzig Jahren steht Falun Dafa im Zentrum der Desinformationspolitik der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh). Heute wendet das Regime dieselben Täuschungs- und Verschleierungstaktiken im Umgang mit dem Coronavirus an. Hierzu zählen: die Unterdrückung aller Stimmen, die wahrheitsgemäß berichten; die Manipulation westlicher Medien, damit sie die Darstellung der Partei wiedergeben; Druck auf internationale Spitzenpolitiker, damit sie die Menschenrechtsverletzungen der KPCh und ihre Rolle bei der Ausbreitung der Pandemie ignorieren.

Minghui.org ist eine Nachrichten- und Kommunikationsplattform, die Falun-Dafa-Praktizierende gegründet haben. Seit 21 Jahren berichtet sie täglich aus erster Hand über die Verfolgung in China. Weil wir umfassendes Wissen über die Handlungsweisen des chinesischen Regimes besitzen, möchten wir Verantwortung übernehmen und die Leser über die Täuschungsmanöver der KPCh informieren. Denn die Welt muss die weitreichende Entscheidung treffen, wie sie auf die Pandemie reagiert.

MINGHUI 明
INTERNATIONAL 慧
ONLINE IN 20 LANGUAGES | EN.MINGHUI.ORG



Sonderausgabe zum Coronavirus

Wie die Kommunistische Partei Chinas durch Vertuschung eine weltweite Pandemie auslöste und wie wir uns in Zukunft schützen können.

1. TEIL: WIE DIE KPCH DAS VIRUS VERTUSCHTE UND DIE WELT TÄUSCHTE

Timeline der Vertuschung.....	4
Weltweite Desinformationskampagne	6
Das Zahlenspiel der KPCh.....	8
Wie die KPCh Virusfälle verschwieg.....	9
Unmenschlichkeit während des Lockdowns.....	10

2. TEIL: WIE DAS WESEN DER KPCH DIE PANDEMIE HERBEIFÜHRTE

Ein Bürger von Wuhan spricht über die Epidemie.....	11
Eine Geschichte von Mord und Täuschung.....	12

3. TEIL: WIE WIR UNS VOR WEITEREM SCHADEN SCHÜTZEN KÖNNEN

Die infektiöse Zusammenarbeit mit der KPCh.....	14
Warum wir uns nicht auf China verlassen sollten.....	16
Zu unseren Werten stehen: Nein zur KPCh.....	17
Was Chinas alte Kaiser in Krisenfällen taten.....	18

FALUN Dafa – EIN WEG ZU GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN

Was ist Falun Dafa?.....	19
Hoffnung und positive Energie.....	20
Krise als Chance: Ein Wissenschaftler erzählt.....	21

Zeitstrahl der Vertuschung

1. DEZEMBER

- Der erste bestätigte Coronavirus-Patient erkrankt und infiziert 14 Mitarbeiter des Gesundheitssystems. Der Fall wird in *The Lancet* veröffentlicht.

18. DEZEMBER

- Bei einem Mitarbeiter des Huanan-Fischmarkts treten Symptome auf. Er gilt als erster bekannter Corona-Fall im Zentralkrankenhaus Wuhan.

26.-27. DEZEMBER

- Tests ergeben, dass der betreffende Patient mit einem Coronavirus infiziert ist, das zu 81 % mit SARS von 2003 identisch ist. Die Gensequenz gelangt zur Chinesischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften. Das Zentralkrankenhaus Wuhan wird über den neuen Virus-Typ informiert und es wird zu Quarantäne geraten.
- Ein weiterer Verkäufer des Fischmarkts und eine dreiköpfige Familie zeigen Symptome ähnlich einer Lungenentzündung. Der Fall wird der Seuchenschutzbehörde in Wuhan gemeldet. Medizinisches Personal soll nun Gesichtsmasken tragen. Es wird Schutzbekleidung bestellt.

28.-29. DEZEMBER

- Vier weitere Patienten werden bei den Gesundheitsbehörden in Hubei gemeldet. Die Nationale Gesundheitskommission entsendet zur Untersuchung Funktionäre nach Wuhan.

30. DEZEMBER

- Die Gesundheitskommission von Wuhan gibt eine dringende, aber fragwürdige Mitteilung über eine „unbekannte Lungenentzündung“ heraus: Einrichtungen und Einzelpersonen wird darin verboten, ungenehmigt Informationen weiterzugeben.
- Drei Ärzte (Li Wenliang, Liu Wen und Xie Linka) teilen Infos in einer WeChat-Gruppe. Li Wenliang wird daraufhin von der Gesundheitskommission Wuhan vorgeladen. Gegen alle drei Ärzte wird ermittelt, sie werden verhört und gerügt.

7. JANUAR

- Dr. Li Wenliang untersucht einen Glaukom-Patienten und infiziert sich mit dem Coronavirus.

5. JANUAR

- Nach Sequenzierung des gesamten Genoms gleicht das neue Virus zu 89,1 % SARS. Das Shanghai Public Health Clinical Center legt der Nationalen Gesundheitskommission einen internen Bericht vor.

3. JANUAR

- Die Behörden in Wuhan melden 44 Fälle.
- Chinesische Nachrichtenmedien behaupten, die Krankheit sei „abwehrbar und behandelbar“.

2. JANUAR

- Weil Dr. Ai Fen Informationen über das Virus teilt, wird sie von der Krankenhausleitung scharf kritisiert.

1. JANUAR

- Acht Ärzte werden von der Polizei für die „Verbreitung von Gerüchten“ bestraft. Sie hatten mit anderen über den Ausbruch der Epidemie gesprochen.
- Die Polizei erklärt, die Krankheit sei unter Kontrolle und nicht von Mensch zu Mensch übertragbar.
- Der Huanan-Fischmarkt wird geschlossen, der Zugang für Journalisten gesperrt.
- Das Militär wird über die Lage informiert, die Bevölkerung nicht.

31. DEZEMBER

- Die Gesundheitskommission von Wuhan veröffentlicht eine weitere fragwürdige Mitteilung über eine Lungenentzündung.
- Experten aus Peking treffen in Wuhan ein. Sie legen drei Kriterien zur Bestätigung von Fällen fest: Kontakt mit dem Huanan-Fischmarkt, Fieber und ein Nachweis mittels Sequenzierung des gesamten Genoms. Aufgrund dieser strengen Kriterien können nur wenige Coronavirus-Fälle identifiziert werden.

10. JANUAR

- Das Labor des Shanghai Public Health Clinical Center stellt die gesamte Genomsequenz des Virus online, nachdem es zu seinem Bericht vom 5. Januar keine Antwort der höheren Behörden erhalten hat. Daraufhin wird es ohne Erklärung geschlossen.
- Die staatliche Nachrichtenagentur *Xinhua* befragt den SARS-Experten Wang Hailong. Er behauptet, es habe keinerlei Todesfälle, Infektionen von Mitarbeitern des Gesundheitswesens oder Übertragungen von Mensch zu Mensch gegeben. Die Bevölkerung brauche sich keine Sorgen zu machen.

13. JANUAR

- Die Seuchenschutzbehörde des Bezirks Jiangnan erteilt Anweisung, Patienten mit Symptomen einer „unbekannten Lungenentzündung“ anderen Diagnosen zuzuordnen.
- Der erste Fall außerhalb Chinas wird in Thailand gemeldet.

14. JANUAR

- Laut Weltgesundheitsorganisation WHO werden „geringfügige Ansteckungen von Mensch zu Mensch“ beobachtet. Später schwenkt man um zur Aussage chinesischer Funktionäre, es gebe keine Beweise für eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung.

16. JANUAR

- Das Zentralkrankenhaus Wuhan behauptet weiter, man habe keine Übertragung von Mensch zu Mensch beobachtet. Die Krankheit sei „abwehrbar und behandelbar“.

17. JANUAR

- Ein Bericht des Imperial College London schätzt bis zum 12. Januar 1.723 Fälle in Wuhan.
- Die Gesundheitskommission von Wuhan meldet insgesamt 62 Fälle und bezeichnet das Ansteckungsrisiko gering.
- Gerüchte sickern durch, dass hohe Funktionäre Wuhan abriegeln könnten. Bewohner beginnen zu flüchten.

26. JANUAR

- Eine nationale Coronavirus-Taskforce wird gebildet. Das Gremium aus Propaganda- und Sicherheitsbeamten erlässt sofort eine Richtlinie, die ärztlichem Personal die Herausgabe von Informationen verbietet. Bei Zuwiderhandlung drohen drei bis sieben Jahre Gefängnis.

24. JANUAR

- Der Vorsitzende der KPCh hält eine nationale Rede, erwähnt jedoch nicht den Virusausbruch.
- Die chinesische Propaganda beginnt, den Ausbruch herunterzuspielen. Die Zahl der Coronavirus-Fälle wird mit den saisonalen Grippe-Infektionen der USA verglichen.

23. JANUAR

- Wuhan wird samt allen öffentlichen Verkehrswegen abgeriegelt. Internationale Flüge bleiben jedoch erlaubt. In den fünf Tagen vor dem Lockdown verlassen Millionen Bürger Wuhan.

20. JANUAR

- Chinesische Funktionäre erkennen Beweise einer möglichen Übertragung von Mensch zu Mensch an.

19. JANUAR

- Es wird berichtet, dass das Kultur- und Tourismusbüro Wuhan am nächsten Tag eine Großveranstaltung mit einer geschätzten Teilnehmerzahl von 200.000 Personen veranstalten werde.
- Die WHO gibt bekannt, dass nicht genug über das Virus bekannt sei, um endgültige Rückschlüsse über seine Verbreitung oder Quelle zu ziehen.

18. JANUAR

- Lokale Parteikader veranstalten in Wuhan-Baibuting ein Pflichtfestessen für 40.000 Familien. Das geschieht, obwohl Gerüchte den Lockdown von Wuhan ankündigen, Beamte von der Mensch-zu-Mensch-Übertragung wissen und Mitarbeiter um Absage des Events bitten. Baibuting wird im Folgenden eines der am stärksten betroffenen Gebiete.

27. JANUAR

- Funktionäre Wuhans und der Zentralregierung geben sich gegenseitig die Schuld daran, dass der Virusausbruch so schleppend kommuniziert wurde.

28. JANUAR

- US-Behörden erklären, dass Peking seit dem 6. Januar die Einreiseträger amerikanischer Mediziner verweigert, die bei der Epidemie-Bekämpfung helfen wollen.

30. JANUAR

- Ein Ex-Beamter des chinesischen Gesundheitsministeriums sagt, dass es in Wuhan mehr Patienten als Behandlungsmöglichkeiten gebe. Die offizielle Zahl sei stark untertrieben.

31. JANUAR

- Die USA rufen einen Gesundheitsnotstand aus und verhängen eine zweiwöchige Quarantäne für Einreisende, die 14 Tage zuvor in China waren.

6. FEBRUAR

- Dr. Li Wenliang stirbt am Coronavirus. Die Nachricht verbreitet sich rasant auf der chinesischen Plattform Weibo, wird aber schnell gelöscht.

8. FEBRUAR

- In einem Wuhaner Krankenhaus stirbt der erste US-Bürger am Coronavirus.

20. FEBRUAR

- Chinas Nationale Gesundheitskommission ändert ihr Klassifizierungssystem und beschließt, klinisch bestätigte Fälle nicht zu berücksichtigen und nur noch Nukleinsäure-Tests zu zählen. Dies reduziert die feststellbaren neuen Fälle auf ein Fünftel.

17. APRIL

- Wuhan revidiert die Zahl der Todesopfer um 50,02 % nach oben, sodass die Zahl von 2.579 auf 3.869 steigt.

19. MÄRZ

- Die chinesischen Behörden beginnen, keine neuen lokalen Infektionen mehr zu melden. Eine weitere Phase der Vertuschung beginnt.

12. MÄRZ

- Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums wirft dem US-Militär vor, die Epidemie nach Wuhan eingeschleppt zu haben.

11. MÄRZ

- Die WHO erklärt den Ausbruch zur Pandemie.

29. FEBRUAR

- Der erste Coronavirus-Todesfall wird in den USA gemeldet.
- Um nicht in Widerspruch zu den offiziellen Zahlen zu geraten, unterlässt das Qiqihar First Hospital, über 100 Infizierte zu melden, darunter auch infiziertes Gesundheitspersonal.

24. FEBRUAR

- Die Pekinger Regierung verschiebt ihre beiden wichtigsten Konferenzen, die am 5. März stattfinden sollten. Zeitgleich werden Bürger aufgefordert, wieder zur Arbeit zu gehen, was Empörung auslöst.

22. FEBRUAR

- Die Gesundheitskommission Heilongjiang befiehlt, Virusproben zu vernichten und Pandemie-Informationen zu zensieren. Aus einem Dokument aus Chaoyang vom nächsten Tag wird ersichtlich, dass dies nationale Vorgabe war.



Weltweite Desinformation durch KPCh-Kampagne

Nach dem Lockdown von Wuhan veränderte die KPCh ihre Propaganda-Strategie. Die Zahl der bestätigten Fälle stieg in anderen Ländern täglich an und man verfolgte nun drei Ziele: 1. Chinas Bevölkerung ablenken durch Berichte über die internationale Ausbreitung des Virus. 2. Loblieder auf die KPCh-Führung, da sie die Epidemie unter Kontrolle gebracht habe. 3. Die USA der Verbreitung von Falschinformationen beschuldigen und behaupten, das Virus stamme aus den USA. Diese Strategie setzte die KPCh mit folgenden Methoden um:

LANDESWEITE GEHIRNWÄSCHE

Shanghai Behörden bekamen die Anweisung, mit „positiven Geschichten“ die „Regierungspolitik zu fördern“ und „die öffentliche Meinung online zu überwachen“. Am 29. Februar 2020 veröffentlichte das chinesische Staatsmedium *People's Daily* einen Beitrag mit dem Titel „Unser Leben

ist honigsüß“. Darin wurde die KPCh für ihre „erfolgreichen Bemühungen“ zur Eindämmung des Virus gelobt.

Während einer Konferenz am 6. März 2020 forderte Wang Zhonglin, der Parteisekretär von Wuhan, Erziehungskurse zur „Dankbarkeitsbildung“: Die Bevölkerung solle der KPCh für ihren Einsatz bei der Bewältigung des Ausbruchs danken.

Am 4. März veröffentlichte *Xinhua* einen Leitartikel, der behauptete, China habe ein großes Opfer gebracht und der Welt Zeit zur Eindämmung des Virus verschafft. Man kritisierte die Entscheidung der USA, die Grenzen zu China zu schließen. „Wir sollten zu Recht sagen, dass die USA China eine Erklärung schulden“ und „die Welt schuldet China ein ‚Dankeschön‘“, so der Beitrag.

SOCIAL-MEDIA-STRATEGIE

Im Januar und Februar lobte Chinas Außenministerium (MFA) auf Twitter die regierungspolitischen Erfolge im Kampf gegen das Virus und verwies auf die Opfer

des chinesischen Volkes und des medizinischen Personals. Nur wenige dieser Tweets erwähnten das Ausmaß der Epidemie.

Nach dem 20. Februar verlagerte sich der thematische Schwerpunkt: Nun ging es um Chinas Rolle, andere Länder zu unterstützen – durch die Bereitstellung medizinischer Utensilien und seine Erfahrung im Umgang mit dem Virus.

Am 12. März – einen Tag, nachdem die WHO den Ausbruch zur Pandemie erklärt hatte – schrieb Zhao Lijian, Sprecher des MFA, auf Twitter: „Es könnte sein, dass das US-Militär die Epidemie nach Wuhan eingeschleppt hat. Seien Sie transparent! Veröffentlichen Sie Ihre Daten! Die USA schulden uns eine Erklärung! [sic]“

INTERNET-TROLLE

Eine Armee von Online-Kommentatoren und Zensoren entfernt im Auftrag der KPCh regierungskritische Botschaften und propagiert die Parteilinie. Im März wurden Gerüchte in WeChat-Gruppen gestreut, wobei in Japan, Frankreich, USA und der Inneren Mongo-



lei die immer gleiche Textvorlage kursierte. Die Absender änderten lediglich den Namen des Landes: „Die Epidemie in Land X ist jetzt außer Kontrolle. Ich habe von einem Freund, der in einer Klinik in X arbeitet, gehört, dass täglich unzählige Menschen ins Krankenhaus kommen. Aber sie haben keine Testkits und müssen die Patienten nach Hause schicken. X hat einen hohen Anteil alter Menschen, sodass unzählige Menschen in den eigenen vier Wänden gestorben sind. Wenn sie niemals getestet werden, werden sie nicht zu den bestätigten Fällen zählen. Aus diesem Grund hat X so eine niedrige Infektionsrate. Es ist einfach zu erschreckend. Ich habe bereits meinen Rückflug nach China gebucht. In schwierigen Zeiten müssen wir unsere Ressourcen bündeln, um Großes zu tun.“

Viele Chinesen lasen diese Botschaften und reisten eilig zurück nach China, trotz überzogener Flugpreise von teilweise bis zu 180.000 Yuan (rund 22.800 Euro) für

ein One-Way-Ticket. Zu Hause angekommen, wurden sie Zielscheibe von Zorn und Feindseligkeit. Denn die KPCh hatte bereits angefangen, den Auslandsrückkehrern die Schuld für Neuinfektionen zuzuschreiben.

MASKENDIPLOMATIE

Während die KPCh die Größe des Virusausbruchs herunterspielte, importierte sie zwei Milliarden Atemschutz-Masken aus dem Ausland. Dazu wurden chinesische Studenten, Organisationen und Einzelpersonen mobilisiert, die in ihrer Region Vorräte aufkauften und nach China verschickten.

Als das Virus im darauffolgenden Monat den Rest der Welt traf, änderte die KPCh ihr Narrativ. Auf einmal war China der „Außenstehende, der jetzt großzügige medizinische Hilfe und Anleitung zur Bekämpfung des Coronavirus nach dem ‚Wuhan-Modell‘ anbietet“.

Als Teil dieser Propaganda exportierte die KPCh Masken und andere medizinische Hilfsgüter, um bei ausländischen Regierun-



gen Sympathiepunkte zu sammeln. Italiens führende Partei, die Fünf-Sterne-Bewegung, postete in sozialen Medien einen Text mit der Überschrift „Freundschaft und gegenseitige Solidarität“ und dankte der KPCh für die aus China verschickten Güter. Binnen weniger Minuten verschwand der Beitrag jedoch. Italienische Beamte stellten später klar, dass die Waren bezahlt wurden und keine „Gratisgeschenke“ waren.

Zudem entpuppte sich ein Großteil der aus China exportierten Masken und Testkits als fehlerhaft. (siehe „Warum wir uns nicht auf China verlassen sollten“ auf Seite 16).

PROPAGANDA IN BUCHFORM

Unter dem Titel „Ein Kampf gegen die Epidemie: China bekämpft COVID-19 im Jahr 2020“ veröffentlichten Ende Februar 2020 die Propaganda-Abteilung der KPCh und das Informationsbüro des Staatsrats ein ganzes Buch (Englisch: „A Battle Against the Epidemic: China Combating COVID-19 in 2020“).

Darin wird ausführlich gefeiert, wie die KPCh unter Xi Jinpings „heldenhafter“ Führung die Ausbreitung der Epidemie effektiv kontrolliert und bewältigt habe. Übersetzungen des Buches sind zeitnah in Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und Arabisch geplant.

„Dies ist ein Beispiel wie aus dem Lehrbuch für die gefälschten Nachrichten der KPCh“, kommentierte der italienische Soziologe Massimo Introvigne.



Die Zahlenspiele der KPCh

Experten auf der ganzen Welt zweifeln an den Infektions- und Todeszahlen, die Chinas Regime bezüglich des Coronavirus meldet. Mit Infektionskurven aus anderen Ländern sind diese Statistiken nicht vergleichbar. Doch unabhängige Beobachter berichten von Akkordarbeit in Krematorien.

WUHAN: INDIZIEN FÜR HÖHERE TODESRATE

Die KPCh meldete bis zum 25. März insgesamt 2.531 Covid-19-Todesfälle in Wuhan. Aber:

Krematorien arbeiteten rund um die Uhr: In Wuhan gibt es sieben Krematorien mit insgesamt 74 Verbrennungsöfen, die laut Berichten vom 26. Januar bis zum 21. Februar täglich 24 Stunden lang liefen. Zieht man die Toten ab, die unter normalen Umständen sterben, ergibt eine einfache Kapazitätsberechnung eine Zahl von mehr als 44.253 Virustoten während dieser 27 Tage.

Zehntausende Urnen wurden ausgegeben: Laut *Radio Free Asia* gaben sieben große Bestatter, die mit den Krematorien kooperieren, ab dem 23. März täglich 500 Urnen an die Familien der Coronavirus-Toten. Ein Bestattungsunternehmen hoffte, mit der Verteilung der Asche bis zum 4. April fertig zu sein, dem traditionellen Ching-Ming-Fest, wo man der Toten gedenkt („Grabfeiger-Feiertag“). Allein in 13 Tagen hätten demnach sieben Bestattungsfirmen 45.500 Urnen ausgeteilt.

40 mobile Öfen wurden nach Wuhan gebracht: Ein Bürger von Wuhan berichtete, dass mit den mobilen Öfen die Leichen der Kranken verbrannt wurden, die von den Behörden in ihren Häusern

eingesperrt worden waren. Ein anderer Bürger erfuhr, dass Mitarbeiter von Krematorien aus ganz China zur Verstärkung nach Wuhan kamen. „Einige von ihnen helfen auch an den mobilen Öfen mit“, sagte er. „Sie arbeiten sehr hart, Tag und Nacht.“

STATISTISCHE MERKWÜRDIGKEIT OFFIZIELLER ZAHLEN

- Das Verhältnis zwischen Gesamttodesfällen und Gesamtinfektionen betrug zwischen dem 30. Januar und dem 6. Februar gleichbleibend exakt 2,1 %.
- Die Anzahl der Gesamttodesfälle Mitte Februar stimmte nahezu exakt mit dem mathematischen Modell (r -Quadrat = 0,99) überein. Das legt nahe, dass die Daten nicht durch reale Zählung entstanden sind, sondern durch eine Formel erzeugt wurden.
- Die Gesamtzahl der Todesfälle in Wuhan korrigierten die Behörden am 17. April 2020 von 2.579 auf 3.869 nach oben: Ein nahezu perfekter Anstieg um 50 %, nachdem über einen Monat lang kaum neue Fälle gemeldet worden waren.
- Im Vergleich zu Infektionskurven aus anderen Ländern standen Chinas offizielle Zahlen als Ausnahme da: Eine exponentielle Verbreitung, wie sie bei ansteckenden Krankheiten typisch ist, war daran nicht ablesbar.

Wie die KPCh das wahre Ausmaß verschwieg

1. KRANKENHÄUSER LEHNTEN PATIENTEN MIT SYMPTOMEN AB

Einige Patienten mit Fieber durften nicht im Nachbarbezirk medizinisch versorgt werden, obwohl die Kliniken ihres eigenen Stadtteils überlastet waren. Manche starben, bevor sie getestet wurden.

2. FESTE INFektionsQUOTEN UND BEGRENZTE TESTKITS

Ein Insider enthüllte, dass alle Provinzen Quoten für Neuinfektionen und Todesfälle erhielten. Sobald die Quoten erreicht waren, durften keine weiteren Fälle vorkommen.

Die Behörden von Wuhan beschränkten zudem die Verteilung von Testkits an Gemeinden und Krankenhäuser.

3. CORONAVIRUS-PATIENTEN ANDERS DIAGNOSTIZIERT

Einige Coronavirus-Fälle wurden als normale Lungenentzündung oder Grippe eingestuft. Nachdem China ab Mitte März null Neuinfektionen meldete, wurden mehrere Coronavirus-Patienten (einschließlich solcher an Beatmungsgeräten) pro forma aus dem Krankenhaus „entlassen“ und unter anderen Diagnosen wieder aufgenommen.

4. ASYMPTOMATISCHE FÄLLE NICHT BERÜCKSICHTIGT

Es ist zwar bekannt, dass auch asymptomatische Patienten das Virus weiterverbreiten können, aber die KPCh zählte sie nicht, selbst wenn der Labortest positiv ausfiel.

5. ZÄHLWEISE MEHRFACH GEÄNDERT

Allein im Februar änderten Chinas Behörden drei Mal die Zählmethode.

Am 12. Februar gab die Nationale Gesundheitskommission bekannt, dass Personen, bei denen das Virus durch CT-Scans

„klinisch bestätigt“ wurde, die aber nicht per Laborkit getestet worden waren, als bestätigte Fälle zählten. So kamen an diesem Tag plötzlich über 15.000 Fälle hinzu, verglichen mit 2.015 Fällen am Tag zuvor.

Eine Woche später revidierten die Behörden ihre Entscheidung und zählten nur noch bestätigte Fälle aus dem Labor. Die Neuansteckungs-Quote sank daraufhin auf 394 Fälle.

6. VIRUSPROBEN UND DATEN VERNICHTET

Ein Mitarbeiter einer Firma für Genomsequenzierung erhielt am 1. Januar 2020 folgenden Anruf: Ein Beamter des Gesundheitsamts Hubei befahl ihm, keine weiteren Proben des neuartigen Coronavirus zu sequenzieren. Alle Proben, die er bereits erhalten habe, müssten vernichtet werden. Es dürften keine Daten ungenehmigt an die Öffentlichkeit gelangen.

7. PATIENTEN OHNE TEST ENTLASSEN

Viele Coronavirus-Patienten wurden ohne CT-Scans oder Tests aus Behelfskrankenhäusern in Wuhan entlassen. Ob sie das Virus noch in sich trugen, blieb ungeklärt. Ein Arzt nannte dies „politisch verordnete Genesung“.

8. POLITISCHER DRUCK

Der Bürgermeister von Wuhan, Zhou Xianwang, sagte am 27. Januar 2020 im Fernsehen, dass seine Stadt die Erlaubnis Pekings abwarten müsse, bevor sie sensible Informationen herausgeben dürfe. Beobachter werteten dies als Versuch, Verantwortung auf die Regierung abzuwälzen.

Politische Stabilität zählt für die KPCh mehr als die öffentliche Gesundheit. Dies zwingt Beamte jeder Ebene dazu, Fälle zu vertuschen, um sich selbst zu schützen.

9. ÄRZTE UND WHISTLEBLOWER ZUM SCHWEIGEN GEBRACHT

Die KPCh brachte Whistleblower zum Schweigen. Medizinische Fachkräfte und weitere Experten, die das Ausmaß der Epidemie kannten, mussten per Unterschrift Geheimhaltung versichern.

Ärzte, die Informationen über das Virus verbreiteten, wurden verhaftet. Mindestens 325 Zivilisten wurden vom 22. bis 28. Januar inhaftiert, weil sie „Gerüchte verbreitet“, „Panik ausgelöst“ oder „die soziale Ordnung gestört“ hatten. Geldstrafen, Haft oder Erziehungsmaßnahmen folgten.

Als das Virus im Frauengefängnis Wuhan ausbrach, wurden die Handys der Wärter beschlagnahmt – wohl um zu verhindern, dass Details nach außen drangen.

10. INTERNATIONALE UNTERSUCHUNGEN BLOCKIERT

Trotz wiederholter Anfragen der USA verweigert die KPCh internationalen Experten die Einreise nach Wuhan. Um den Ursprung des Virus zu erforschen, wollten unabhängige Gruppen das Wuhan-Institut für Virologie untersuchen. Einige Staaten vermuten den Ausbruch des Virus dort.

11. MEDIEN KONTROLLIERT

Die KPCh benutzt ihre staatlich kontrollierten Medien, um den vermeintlichen Sieg über das Virus zu propagieren.

Anfang April wurden 300 handverlesene Reporter an ausgewählte Orte in Wuhan geschickt. Im Einklang mit den Staatsmedien *Xinhua News*, *China News* und *People's Daily* mussten sie berichten, dass die Epidemie vorbei sei und keine neuen Fälle entdeckt worden seien.



Ein Bürger Wuhans erklärt die Pandemie

AUS CHINA, VON EINEM BEWOHNER WUHANS

Der Ausbruch des neuartigen Coronavirus brachte Angst und Panik nach Wuhan. Ein Krematoriums-Mitarbeiter sagte, dass er und seine Kollegen täglich von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachts arbeiteten. Pro Fahrt transportierten sie acht Leichen statt einer einzigen.

Als sich die Epidemie verschärfte, kippen Menschen tot auf der Straße um. Manche Einzelpersonen infizierten ganze Familien; manche Familien verloren innerhalb weniger Tage mehrere Angehörige.

Die schreckliche Situation veränderte die Ansicht vieler, die an die propagierte Großartigkeit der KPCh geglaubt hatten. Dies konnte man auf der Socialmedia-Plattform Weibo beobachten. Dort tadelte ein Mann zunächst andere wegen der „Verbreitung von Gerüchten“. Er schrieb: „Wenn Sie nicht an unsere Nation und die Partei glauben, woran glauben Sie dann?“ Als sich bald darauf seine Verwandten infizierten und keinen Krankenhausplatz bekamen, rief er um Hilfe und fluchte auf die Partei.

Der Arzt Li Wenliang wurde von den Behörden bestraft, weil er vor der Epidemie warnte. Er starb später an Corona. Als Internetnutzer die Partei für den Tod des jungen Arztes verantwortlich machten, schrieb ein Student: „Es ist das Virus, das ihn getötet hat. Wir sollten ruhig bleiben und auf die Partei hören.“ An seine Universität zurückgekehrt, stellte der Student jedoch fest, dass in seinem eigenen Wohnheim ohne Vorankündigung Erkrankte untergebracht worden waren.

Die Pandemie verbreitete sich in über 200 Regionen und Ländern und infizierte weltweit Millionen Menschen. Daher

macht es Sinn, die Situation zu analysieren, um ein besseres Verständnis bezüglich des Virus zu erhalten.

WARUM HAT DAS VIRUS DIE STADT WUHAN SO HART GETROFFEN?

Wuhan ist die Hauptstadt der Provinz Hubei und deren politisches, wirtschaftliches, kulturelles und wissenschaftlich-technologisches Zentrum. Warum wurde sie Epizentrum der Pandemie?

Während sich die moderne Wissenschaft schwer tut, die vielen Rätsel rund um das Coronavirus zu lösen, gibt uns Chinas traditionelle Kultur für die Situation von Wuhan eine Antwort: Das Gute wird belohnt und das Böse bestraft.

VERBINDUNG ZUR VERFOLGUNG VON FALUN Dafa

Während ihrer gesamten Geschichte begleitete die KPCh jede ihrer „politischen Bewegungen“ mit Propaganda, um Hass gegen eine bestimmte Menschengruppe zu schüren. Bevor der einstige KPCh-Chef Jiang Zemin öffentlich mit der gewaltsamen Unterdrückung von Falun Dafa (und der damit schwersten Verfolgung in Chinas moderner Geschichte) begann, wurde in Wuhan die bösartige Propaganda dafür vorbereitet.

Zhao Zhizhen, der damals Chef des Radio- und Fernsehbüros und des TV-Senders Wuhan war, ließ ein sechsstündiges Verleumdungsvideo produzieren, das sich gegen den Begründer von Falun Dafa richtete. Zahlreiche Kanäle sendeten den Film „Über Li Hongzhi“, um die Bevölkerung gegen die friedliche Gruppe aufzuhetzen und um Zustimmung für die Verfolgung zu

werben. So wurde ein Exempel statuiert, das in den folgenden zwanzig Jahren viele ähnliche Videos hervorbrachte. Im März 2001 fand in Wuhan eine landesweite Konferenz statt, mit dem Ziel, die Verfolgung von Falun Dafa zu verschärfen. Die Unterdrückung verschlimmerte sich daraufhin in der Provinz Hubei und in ganz China.

Dann veranstaltete auch das Büro 610 – eine von der KPCh gegründete der Gestapo ähnlichen Behörde zur Verfolgung von Falun Dafa – seine nationale Konferenz in Wuhan. Auch die Provinzregierung von Hubei organisierte in Wuhan Schulungen für die Mitarbeiter des Büros 610. Eine Gehirnwäsche-Einrichtung in Hubei wurde nationales „Vorzeigemodell“ und exportierte Foltermethoden, die dort gegen Falun Dafa-Praktizierende verwendet wurden, an andere Einrichtungen.

WUHANS ROLLE BEIM ORGANRAUB

Das Tongji-Krankenhaus von Wuhan war eines der ersten, in dem Falun-Dafa-Praktizierende zum Zweck der Organentnahme ermordet wurden. Der Organraub wurde erstmals 2006 bekannt und von mehreren Studien bestätigt. Ermittler fanden heraus, dass im Tongji-Krankenhaus mindestens 14 verschiedene Arten von Organen und Geweben transplantiert wurden. Allein im Februar 2005 fanden dort über 1.000 Nierentransplantationen statt, obwohl es in China kein Organspendesystem gibt.

Es mag aussehen, als sei das Virus zufällig in Wuhan ausgebrochen. Doch viele, die so wie ich an Chinas traditionelle Kultur glauben, sehen den Zusammenhang zwischen der Epidemie und der Rolle Wuhans bei der Verfolgung von Falun Dafa.

Unmenschlichkeit während des Lockdowns

EINSAM ZU HAUSE GESTORBEN

Am 24. Februar 2002 ereignete sich folgende Geschichte in Shiyan in der Provinz Hubei: Ein Mann, der bei Zivilisten Fieber messen sollte, kam zu einem Haus, wo ein sechsjähriger Junge die Tür aufmachte. Sein Großvater und er seien die einzigen Bewohner, meinte der Kleine. Der Mann wollte den Großvater sprechen und erfuhr von dem Kind, dass dieser bereits vor Tagen gestorben war. Den Leichnam entdeckte er daraufhin im Badezimmer. Für den kleinen Jungen war der unerwartete Besucher die Rettung: Tagelang hatte er alleine ausgeharrt und nur ein paar Kekse gegessen. „Großvater meinte, ich soll nicht rausgehen, weil draußen das Virus ist“, erklärte er.

Viele Bürger der Provinz Hubei wurden gewaltsam aus ihren Häusern gerissen und in Quarantäne-Einrichtungen gebracht, wenn sie Fieber oder Kontakt zu Infizierten hatten.

In anderen Provinzen ließen Beamte Wohnungstüren verbarrikadieren. So sollten die kurz zuvor aus der Provinz Hubei Heimgekommenen daran gehindert werden, das Haus zu verlassen.

HILFLOS IM STICH GELASSEN

Im Bezirk Baibuting in Wuhan wurden Menschen mit Coronavirus-Symptomen von Beamten im Stich gelassen, nachdem einige zuvor eine Pflichtveranstaltung für 40.000 Familien besucht hatten. Das Fest fand am 18. Januar 2020 statt – kurz vor dem Lockdown von Wuhan.

Ein Bürger schrieb online, dass die Behörden pro Tag nur ein Testkit für 4.000 Familien ausgaben. Schwerkranke suchten verzweifelt Hilfe. Während Nachbarbezirke Hilfsgüter erhielten, gingen die Bewohner von Baibuting leer aus.

GESPENDETES GEMÜSE VERROTTET

Während Menschen zu Hause verhungerten, hielt die Stadt Ezhou eine Hilfslieferung von tausenden Tonnen Gemüse aus der Provinz Guizhou zurück. Das Gemüse wurde an Beamte und Polizisten verteilt und hochpreisig auf dem Markt verkauft. Der Rest verrottete in Lagerhäusern.

In einem Onlinevideo vom 18. Februar zeigte die Frau eines Polizisten in Ezhou die enorme Obst- und Gemüsespende, die sie erhalten hatte. Drei Kisten gab sie ihren Eltern. „Wir haben keine Wahl – wir bekommen das alles“, sagte sie im Video.

ARBEITSZWANG TROTZ EPIDEMIE

Mitte Februar, als die Epidemie noch grassierte, ordnete die Zentralregierung an, die hart getroffene Wirtschaft zu retten und trotz des hohen Infektionsrisikos zum Normalbetrieb zurückzukehren. Kurz darauf wurden Coronavirus-Ausbrüche in Peking, Chongqing und den Provinzen Guangdong und Shandong gemeldet.

Die KPCh befahl pro Unternehmen, je 500.000 Yuan Kautions (rund 63.000 Euro) als „Reserve zur Eindämmung des Virus“ zu hinterlegen. Sobald ein Arbeiter infiziert wurde oder in Quarantäne kam, würde die Regierung das Geld bekommen.



Beamte schleppen einen Mann mit Coronavirus-Verdacht gewaltsam aus seiner Wohnung.

KATASTROPHENHILFE IM KPCH-STIL

Die KPCh dachte sich noch eine weitere Strategie zur Wiederbelebung der Wirtschaft aus: Als die Zentralregierung die kommunalen Verwaltungen drängte, die Wirtschaft wieder anzukurbeln, wandelten Behörden die Gehälter der Bevölkerung teilweise in „Einkaufsgutscheine“ um. Diese Gutscheine wurden bei Verfallsdatum wertlos.

In der Stadt Hangzhou, Provinz Zhejiang, gab die Regierung statt Bargeld Rabatt-Coupons aus. Bei einem Einkauf von 100 Yuan zahlte man 20 Yuan weniger, bei 200 Yuan 35 Yuan weniger und bei 300 Yuan dann 45 Yuan. Man musste mindestens 100 Yuan ausgeben, um den Rabatt zu bekommen.





Eine Geschichte von Mord und Täuschung

Seit Beginn ihres Bestehens stiftete die KPCh Menschen zu Gewalt und zur Zerstörung von Traditionen an – unter dem Vorwand, „den Himmel auf Erden zu errichten“ und „die Menschheit zu befreien“. Seit der Machtübernahme der KPCh in China forderten zahlreiche blutige Kampagnen mindestens 80 Millionen Opfer.



Foto: Gage Skidmore

„Die Kommunistische Partei Chinas hat gelogen, lügt und wird weiter lügen.“

– US-Senator Ben Sasse

LANDREFORM (1950-52)

Nachdem sie versprochen hatte, die Bauern zu schonen und die Klasse der Kapitalisten zu schützen, begann die KPCh eine Kampagne zur Bodenreform, bei der sie Grundbesitzer beliebig töten ließ. Was folgte, war die Unterdrückung der „Konterrevolutionäre“ mit offiziell 2,4 Millionen Toten. Tatsächlich starben jedoch mindestens fünf Millionen ehemalige Regierungsmitarbeiter, Lehrer und Grundbesitzer.

GROSSER SPRUNG NACH VORN (1958-60)

Weil die KPCh die Stahlproduktion um jeden Preis steigern wollte, wurden Bauern gezwungen, ihre Felder zu verlassen. Beamte vertuschten die mangelnden Ernterträge und über 30 Millionen Menschen verhungerten. Sogar Kannibalismus kam vor. Die KPCh nannte „Naturkatastrophen“ die offizielle Ursache, obwohl keinerlei Naturgewalten beteiligt waren.

KULTURREVOLUTION (1966-76)

Um die traditionelle chinesische Kultur und ihre Werte zu vernichten, begann die KPCh einen „gewalttätigen Kampf“ gegen „Klassenfeinde“ und Intellektuelle. Sie mobilisierte die Rotgardisten, die unzählige historische Kulturgüter, Bücher und Tempel zerstörten. Kinder wurden aufgehetzt, ihre Eltern, Lehrer und Großeltern zu denunzieren und zu verprügeln. Wellen von Massenmord und willkürlicher Gewalt forderten Millionen Menschenleben.

MASSAKER AUF DEM PLATZ DES HIMMLISCHEN FRIEDENS (4. JUNI 1989)

Nachdem Studenten in monatelangen Protesten Demokratie und ein Ende der bürokratischen Korruption gefordert hatten, ging die KPCh gegen die „Konterrevolutionäre“ mit der Volksbefreiungsarmee vor. Soldaten schossen auf unbewaffnete Demonstranten und zerquetschten sie mit Panzern. Tausende kamen ums Leben. Bis heute zensiert China Berichte über dieses Ereignis.

VERFOLGUNG VON FALUN DAFU (1999-HEUTE)

Als Falun Dafa, eine spirituelle Meditationspraxis, immer beliebter wurde und zu einer Massenbewegung mit 100 Millionen Praktizierenden anwuchs, begann die KPCh eine Kampagne zur Vernichtung der Gruppe. Millionen Menschen wurden seitdem in ganz China verhaftet und sind Zwangsarbeit, Folter und sogar Organraub ausgesetzt. Die Verfolgung geht trotz der Pandemie weiter.

Anstatt Verantwortung für ihre Taten zu übernehmen, schrieb die KPCh stets die Geschichtsbücher um. Schweigen und Wohlwollen erkaufte sie, indem sie ihren Unterstützern materielle Anreize und Macht anbietet. Auch während der Coronavirus-Pandemie priorisiert die KPCh ihr eigenes Image – egal wie viele Menschenleben dadurch gefährdet werden. US-Senator Ben Sasse bringt es auf den Punkt: „Die Kommunistische Partei Chinas hat gelogen, lügt und wird weiter lügen.“



Falun-Dafa-Praktizierende demonstrieren mit dem Transparent „Wahrhaftigkeit, Güte, Nachsicht“ auf dem Platz des Himmlischen Friedens für ihr Recht auf freie Glaubensausübung. (Foto: Minghui.org)

Seit 21 Jahren: Die Verfolgung von Falun Dafa

Bis zum Jahr 1999 begannen rund 80 bis 100 Millionen Menschen in China mit der Meditationspraxis Falun Dafa – laut offizieller Schätzung des Regimes. Täglich kamen Tausende hinzu. Trotz der vielen positiven Effekte für Volk und Nation fürchtete der damalige KPCh-Chef Jiang Zemin die wachsende Beliebtheit der Bewegung: Traditionelle kulturelle Werte, welche die Kulturrevolution auslöschen wollte, lebten wieder auf.

Staatsmedien begannen mit Propaganda und Verleumdung. Im Juni 1999 gründete Jiang Zemin das Büro 610, das zur Unterdrückung von Falun Dafa – ähnlich wie die Gestapo – außergesetzliche Sondervollmacht über alle Ebenen der Strafverfolgung, Regierung und Gerichtsbarkeit erhielt. Am 20. Juli 1999 verhaftete die Polizei flächendeckend die ehrenamtlichen Leiter der Falun-Dafa-Übungsplätze. Die Übungen wurden verboten. Es folgte Hass-Propaganda im großen Stil.

Seitdem wurden über 4.500 Todesfälle dokumentiert, wo Praktizierende infolge von Folter und anderen Misshandlungen starben. Die Dunkelziffer liegt um ein Viel-

faches höher. Eine große, unbekannte Zahl von Praktizierenden starb durch Organraub. Hunderttausende wurden illegal festgenommen, inhaftiert und gefoltert. Familien wurden zerrissen, weil man Verwandte zwang, ihre Angehörigen zu ächten, die Falun Dafa praktizieren.

INSZENIERTE FALSCHMELDUNGEN

Die KPCh fabrizierte verschiedene Falschmeldungen, um die Stimmung der Bevölkerung gegen Falun Dafa zu wenden:

- Ein friedlicher Appell vor dem Nationalen Petitionsbüro, bei dem 10.000 Praktizierende für ihr verfassungsmäßiges Recht auf Glaubensfreiheit eintraten, wurde als „Belagerung“ des Regierungsviertels Zhongnanhai dargestellt.
- Bei der sogenannten „Selbstverbrennung“ auf dem Platz des Himmlischen Friedens zündeten sich mehrere Leute an, die angeblich Falun-Dafa-Praktizierende waren. Polizisten, die bereits vor Ort mit Feuerlöschern bereit standen, löschten sie binnen Sekunden.
- Geschichten über 1.400 Todesfälle wur-

den erfunden, die angeblich mit dem Praktizieren von Falun Dafa zu tun hatten. Recherchen ergaben: Die betroffenen Personen waren keine Praktizierenden oder hatten nie real existiert.

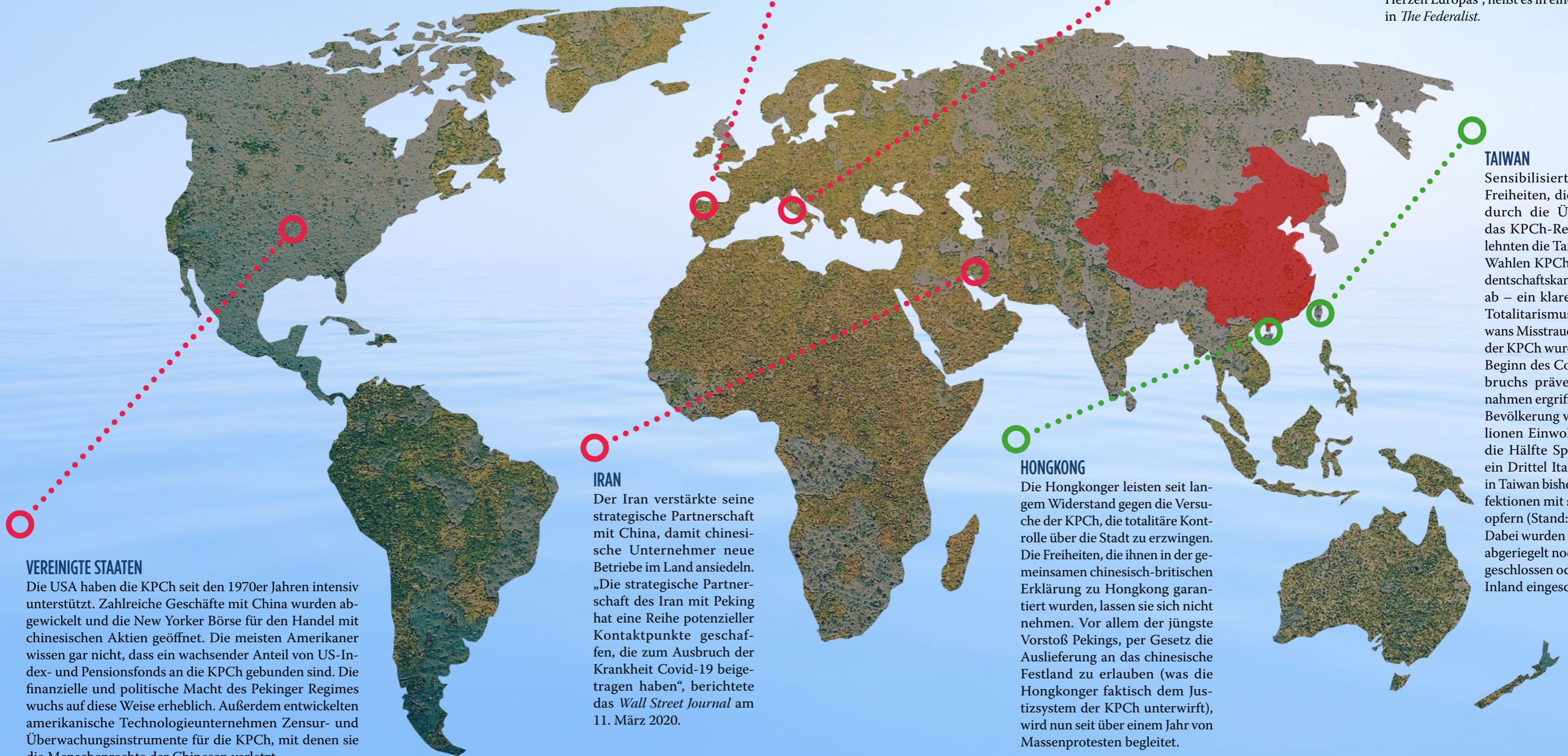
FRIEDLICHER WIDERSTAND GEGEN DIE VERFOLGUNG

Um die Lügen und Verleumdungen der KPCh zu enttarnen, nutzen Chinas Falun-Dafa-Praktizierende Flyer, persönliche Gespräche und Briefe an Beamte. Sie hängen öffentlich Plakate auf und verteilen Kalender und kleine Glücksbringer. Die Materialien dazu produzieren sie zu Hause von ihrem eigenen Geld. Vom Ausland aus telefonieren Praktizierende immer wieder mit Tätern der Verfolgung, damit diese die Seite wechseln und die Misshandlungen beenden. Auch Anwälte und andere Bürger helfen inhaftierten Praktizierenden: Obwohl die Gerichte in Schauprozessen willkürlich festgelegte Urteile über Praktizierende verhängen, verteidigen Rechtsanwälte die Unschuld der Praktizierenden. Dafür wurden mehrere Anwälte selbst verhaftet und gefoltert.

Infektiöse Zusammenarbeit mit der KPCh

Während direkte Nachbarländer wie Taiwan und Hongkong glimpflich davongekommen sind, gibt es auffällig viele Infektionen und Todesfälle in Ländern, die eng mit Chinas Kommunistischer Partei zusammenarbeiten. Eine Spurensuche.

Laut der traditionellen chinesischen Kultur stellen Verantwortungsbewusstsein und ethisches Handeln glückliche Schicksalsweichen, während unmoralisches Handeln langfristig negative Folgen bringt.



VEREINIGTE STAATEN

Die USA haben die KPCh seit den 1970er Jahren intensiv unterstützt. Zahlreiche Geschäfte mit China wurden abgewickelt und die New Yorker Börse für den Handel mit chinesischen Aktien geöffnet. Die meisten Amerikaner wissen gar nicht, dass ein wachsender Anteil von US-Index- und Pensionsfonds an die KPCh gebunden sind. Die finanzielle und politische Macht des Pekinger Regimes wuchs auf diese Weise erheblich. Außerdem entwickelten amerikanische Technologieunternehmen Zensur- und Überwachungsinstrumente für die KPCh, mit denen sie die Menschenrechte der Chinesen verletzt.

IRAN

Der Iran verstärkte seine strategische Partnerschaft mit China, damit chinesische Unternehmer neue Betriebe im Land ansiedeln. „Die strategische Partnerschaft des Iran mit Peking hat eine Reihe potenzieller Kontaktpunkte geschaffen, die zum Ausbruch der Krankheit Covid-19 beigetragen haben“, berichtete das *Wall Street Journal* am 11. März 2020.

SPANIEN

Spanien war das erste europäische Land, dessen Außenminister Peking nach dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens wieder besuchte. Später arbeitete Spanien mit der EU zusammen, um das Waffenembargo gegen China aufzuheben. Spanien ist auch ein Gründungsmitglied der Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) und nahm am Gipfeltreffen der Belt and Road Initiative (BRI) der KPCh teil. Telekommunikationsunternehmen wie Telefónica unterhalten nicht nur enge Geschäftsverbindungen zu Huawei, sondern unterstützen die KPCh auch bei der Umsetzung der BRI in Lateinamerika.

ITALIEN

Italien ist als einziges G7-Land der BRI beigetreten. Dies eröffnete „eine Reihe von Bereichen für chinesische Investitionen, von der Infrastruktur bis zum Transport, einschließlich der Beteiligung chinesischer Staatsfirmen an vier großen italienischen Häfen. Das Abkommen verschaffte dem kommunistischen China ein Standbein im Herzen Europas“, heißt es in einem Artikel in *The Federalist*.

HONGKONG

Die Hongkonger leisten seit langem Widerstand gegen die Versuche der KPCh, die totalitäre Kontrolle über die Stadt zu erzwingen. Die Freiheiten, die ihnen in der gemeinsamen chinesisch-britischen Erklärung zu Hongkong garantiert wurden, lassen sie sich nicht nehmen. Vor allem der jüngste Vorstoß Pekings, per Gesetz die Auslieferung an das chinesische Festland zu erlauben (was die Hongkonger faktisch dem Justizsystem der KPCh unterwirft), wird nun seit über einem Jahr von Massenprotesten begleitet.

TAIWAN

Sensibilisiert durch die Freiheiten, die Hongkong durch die Übergabe an das KPCh-Regime verlor, lehnten die Taiwaner bei Wahlen KPCh-nahe Präsidentschaftskandidaten stets ab – ein klares Nein zum Totalitarismus. Dank Taiwans Misstrauen gegenüber der KPCh wurden gleich zu Beginn des Covid-19-Ausbruchs präventive Maßnahmen ergriffen. Bei einer Bevölkerung von 23,8 Millionen Einwohnern (etwa die Hälfte Spaniens oder ein Drittel Italiens) gab es in Taiwan bisher nur 440 Infektionen mit sechs Todesopfern (Stand: 30.04.2020). Dabei wurden weder Städte abgeriegelt noch Geschäfte geschlossen oder Reisen im Inland eingeschränkt.



Warum wir uns nicht auf China verlassen sollten

Zu Beginn der Covid-19-Epidemie spendeten andere Länder tonnenweise medizinische Hilfsgüter an China. Zudem kaufte die KPCh heimlich jegliches medizinisches Material, das im Ausland verfügbar war. Organisiert wurde dies durch dort lebende Chinesen.

Offiziellen Angaben zufolge importierte China zwischen dem 24. Januar und dem 29. Februar 2020 insgesamt 2,46 Milliarden Kartons mit Equipment zur Seuchenprävention zu einem Preis von insgesamt 8,21 Milliarden Yuan (1,158 Milliarden US-Dollar). Darunter befanden sich 2,02 Milliarden Schutzmasken und 25,38 Millionen Schutzanzüge.

Als sich der Ausbruch zur globalen Gesundheitskrise entwickelte, wurden zahlreiche Länder zur Eindämmung des Virus aktiv. Dabei kam es international zum Engpass medizinischer Produkte, der noch verschärft wurde, weil eine starke Abhängigkeit von China besteht.

Beispiel USA: Weil zur Gewinnmaximierung Produktionsketten nach China verlagert wurden, sind die Amerikaner heute bei vielen lebenswichtigen Arzneimitteln von China abhängig. Dies betrifft über 80 % der Antibiotika, 70 % der Paracetamol-Präparate und außerdem 40 % der Heparin-Präparate sowie Medikamente gegen HIV, Krebs, Depressionen, Alzheimer, Diabetes, Epilepsie und Parkinson.

DIE KPCH DROHT DEN USA GANZ UNVERHOHLEN

Nachdem die USA im Frühstadium der Pandemie beschlossen hatten, ihre Grenzen

für Reisende aus China dicht zu machen, sprach die chinesische Nachrichtenagentur *Xinhua* Anfang März Drohungen aus: China könne „strategische Kontrolle über medizinische Produkte ausüben und Exporte in die Vereinigten Staaten verbieten“. Außerdem würden die Vereinigten Staaten „in die Hölle einer neuen Coronavirus-Epidemie fallen“.

Die KPCh machte ihre Drohung wahr. Führungskräfte der Hersteller 3M und Honeywell berichteten US-Beamten, dass die chinesische Regierung seit Januar die Exporte von N95-Atmungsmasken, Einwegüberziehschuhen, Handschuhen und anderer in China produzierter Schutzausrüstungen gestoppt habe.

FEHLERHAFTES MEDIZINISCHES MATERIAL

Als sich dann die vom Virus heimgesuchten Länder auf die Suche nach medizinischer Ausrüstung für die Versorgung ihrer Patienten machten, kauften sie schließlich in China ein. Dabei mussten sie feststellen, dass Millionen von Masken und Schnelltestsets fehlerhaft und unbrauchbar waren. Hier einige Beispiele dafür:

- Kanada: Etwa 1 Million KN95-Masken aus China entsprachen nicht den staatlichen Qualitätsstandards.

- Niederlande: Nahezu die Hälfte der 1,3 Millionen N95-Gesichtsmasken aus China wurden reklamiert.
- Deutschland: „Elf Millionen Masken, alles Müll“, laut Bundesverkehrsminister.
- Belgien: 3 Millionen aus China importierte Masken entsprachen nicht den geforderten Qualitätsstandards.
- Spanien: Schnelltestsets hatten nur eine Erkennungsrate von 30 %; 640.000 Sets wurden zurückgegeben.
- Tschechische Republik: Nahezu 80 % der 300.000 Schnelltestsets funktionierten nicht.
- Israel: 10.000 Abstrich-Testsets aus China waren bereits mit dem Virus kontaminiert.
- Vereinigte Staaten: Die Medizinische Fakultät der University of Washington stellte fest, dass zehntausende Testsets aus China verseucht waren (Kaufpreis 125.000 US-Dollar).
- Großbritannien: Millionen von Antikörper-testsets aus China lieferten ungenaue Ergebnisse. Ärzte warnten außerdem vor der Benutzung von 300 chinesischen Beatmungsgeräten: Ihre Anwendung könne erhebliche gesundheitliche Schäden und sogar den Tod verursachen.

Zu unseren Werten stehen: Nein zur KPCh

Während einige Regierungen und private Einrichtungen beginnen, von der KPCh Entschädigungen zu fordern, stellt sich die Frage, warum viele Länder mit dem chinesischen Regime trotz seiner detailliert dokumentierten Verbrechen gegen die Menschlichkeit zusammengearbeitet haben und dies immer noch tun.

Wenn wir uns von der KPCh distanzieren, schützt uns dies vor dem Schaden, den ihre Täuschungsmanöver anrichten. Noch wichtiger ist jedoch, unsere Grundwerte zu wahren – nur so verhindern wir, uns an den Verbrechen der KPCh mitschuldig zu machen.

Zu den Gründungsprinzipien der Vereinigten Staaten gehörten zum Beispiel Glaubensfreiheit und Demokratie, die sich grundlegend von der Diktatur und der atheistischen Ideologie der KPCh unterscheiden. Seit der Nixon-Regierung haben die USA jedoch nachgelassen, was ihre einstige Wachsamkeit gegenüber der Gefahr des Kommunismus betraf. Nach Auflösung der ehemaligen Sowjetunion im Dezember 1991 begannen auch viele andere westliche Länder eine Zusammenarbeit mit China im internationalen Handel und bei anderen wirtschaftlichen Aktivitäten. Man hoffte allgemein, dass solche Part-

nerschaften China in eine offene und demokratische Gesellschaft führen würden, welche die Menschenrechte schützt. Doch das erwies sich als Wunschdenken. Anstatt China zu verändern, verleugneten viele Länder ihre eigenen Prinzipien und Werte, um mit China ins Geschäft zu kommen. Die Folge: Die KPCh bleibt weiterhin das gleiche unterdückerte und betrügerische Regime. Doch mit Hilfe westlicher Länder ist sie nun sogar zu einem wirtschaftlichen Riesen und politischen Machtzentrum geworden, das die Freiheit und Demokratie international bedroht.

In den vergangenen Monaten ist die internationale Gemeinschaft einmal mehr zum Zeugen und Betroffenen der Zerstörung geworden, welche die KPCh verursacht – und die Pandemie zeigt auch, wie klein der Schritt ist, bis man zum Todesopfer ihrer Machenschaften wird.

UNFREIWILLIGE KOMPLIZEN DER KPCH

Tu Long, ein junger Mann aus Peking, sagte in einem Interview mit *Voice of America*: „Die Mehrheit der Chinesen, mich eingeschlossen, ist nicht unschuldig. Wir billigen stillschweigend, dass die KPCh-Führung Böses tut, und so mancher hat ihr sogar noch dabei geholfen.“ Auch westliche Politiker, die aus wirtschaftlichen und politi-

schen Gründen schweigend zuschauen, machen sich mitschuldig.

Das Gleiche gilt für viele westliche Unternehmen, die die KPCh durch Investitionen in China finanziell unterstützt haben, sowie für diejenigen, die einen Beitrag zur Zensur- und Überwachungstechnologie des Regimes geleistet haben. Diese Unternehmen tragen Mitverantwortung dafür, dass die KPCh Falun-Dafa-Praktizierende und weitere religiöse Gruppen, Dissidenten und Verteidiger der Menschenrechte verfolgt.

DER WEG IN DIE ZUKUNFT

So tragisch diese Pandemie ist, bietet sie uns doch auch die Chance zum Nachdenken über uns selbst und unsere Gesellschaft. Auch wenn der Fortschritt von Wissenschaft und Technik unser Leben revolutioniert hat, haben wir als Menschen weiterhin moralische Verpflichtungen. Wir dürfen uns nicht einfach nur materiellen Annehmlichkeiten hingeben und zuschauen, wenn die Menschlichkeit abgeschafft wird. Wir sollten Widerstand leisten, statt dies stillschweigend zu tolerieren. Wenn wir universelle Werte und Prinzipien hochhalten statt mit dem Strom zu schwimmen, könnte dies das dringend benötigte, grundlegende Heilmittel sein.

Was Chinas alte Kaiser in Krisenfällen taten

Chinas legendäre Kaiser haben jahrtausendlang Krisen und Katastrophen als himmlische Warnsignale verstanden und daraufhin Fehler korrigiert, die sie als Menschen und Regierende gemacht hatten. In öffentlichen Erklärungen baten sie den Himmel um Vergebung, um Schaden von ihrem Volk abzuwenden.

Manchen Kaisern gelang es in Krisenfällen tatsächlich schnell, die Ursache in ihrem eigenen Handeln und im Staatswesen zu erkennen und persönlich die Verantwortung zu übernehmen, wie historische Aufzeichnungen berichten. Die Wende zum

Guten kam, sobald sie aufrichtig Fehler wiedergutmachten und zur Gerechtigkeit zurückkehrten. Wer jedoch vom Himmel nur Schutz erlebte, die Verantwortung auf andere abwälzte und die eigene Macht erhalten wollte, betete vergeblich.

Heute wird China von einem kommunistischen Regime regiert, das sich konträr zu dieser Tradition verhält. Werte wie der Respekt vor dem Leben und Verantwortungsbereitschaft zählen für das Regime nicht und werden vom ihm gezielt zerstört.

Die Bilanz sind zig Millionen Tote, die durch die politischen Kampagnen der

Kommunistischen Partei verursacht wurden – und hinzu kommt die bis heute fortgesetzte Verfolgung von Falun Dafa. Wer Menschen unterdrückt, foltert und tötet, weil sie an die universellen Werte Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht glauben, der verursacht damit einen rasanten Verfall der Menschlichkeit.

Wenn wir jedoch solche positiven Werte wiederbeleben und jeder Einzelne versucht, ein besserer Mensch zu werden – dann könnte unsere Welt eine bessere werden und viele Zukunftssorgen könnten gelöst werden.

Der Himmelstempel war in der Ming- und Qing-Dynastie der Ort, wo Chinas Kaiser für Land und Volk beteten.



“ Chinas alte Geschichtsbücher beschreiben viele Ereignisse, wo die Kaiser durch Besinnung und Selbsterkenntnis Plagen abmildern konnten.



Was ist Falun Dafa?

In der Geschichte der Menschheit haben Wege zur Veredelung von Körper und Geist eine lange Tradition. In China wurden zum Beispiel tausende Jahre lang der Daoismus von Laotse und der aus Indien stammende Buddhismus praktiziert. Der Grundgedanke hinter diesen Weisheitslehren ist, dass der Mensch sich durch Meditation und spirituelle Veredelung in einen Zustand erheben kann, in dem er frei von egoistischen Wünschen und Erwartungen ist. So erreicht er innere Ausgeglichenheit, stabile Gesundheit und schließlich jene tiefe Einsicht in die Zusammenhänge des Lebens, die man „Erleuchtung“ nennt. Meist unterrichteten Meister ihre Schüler in den Weisheitslehren geheim.

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist seit 1992 als Kultivierungsweg für jedermann zugänglich. Seine Grundprinzipien sind die universellen Werte „Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht“, die Praktizierende in ihrem täglichen Leben verwirklichen.

Bereits kurz nach der Veröffentlichung von Falun Dafa identifizierten sich Millionen Chinesen mit dem friedlichen Weg. Übungsgruppen bevölkerten Plätze und Parks, da die Falun-Dafa-Übungen grundsätzlich kostenlos weitergegeben werden. Wegen seiner stark gesundheitsfördernden Wirkung wurde Falun Dafa enorm populär.

Falun Dafa basiert auf den drei Prinzipien:

真 善 忍

WAHRHAFTIGKEIT

GÜTE

NACHSICHT

FALUN DAFAPRAKTIZIEREN BEWIRKT:

Geistiges Wachstum
und körperliche
Gesundheit

Abbau von
Stress und
Ängsten

Mehr Energie
und Vitalität

5 Übungen

Leicht zu erlernen für Menschen aller Altersgruppen.
Kostenlose Kurse durch Praktizierende auf der ganzen Welt.



1 Buddha streckt Tausende Hände aus

Die erste Übung öffnet mit sanften Dehnbewegungen alle Energiekanäle des Körpers und schafft ein kraftvolles Energiefeld.



2 Falun Pfahlstellung

Die zweite Übung ist eine ruhige Stehübung, bei der die Arme über längere Zeit nacheinander in vier verschiedenen Positionen gehalten werden. Sie steigert die Kultivierungskraft und fördert die Weisheit.



3 Die beiden kosmischen Pole verbinden

Die dritte Übung reinigt den Körper mithilfe von kosmischer Energie; dies geschieht durch sanft gleitende Auf- und Abwärtsbewegungen der Hände.

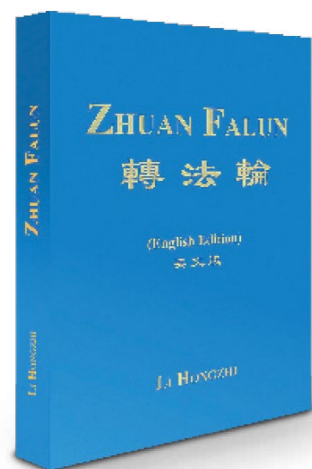


4 Falun-Himmelskreis

Die vierte Übung berichtigt unnormale Zustände im Körper und bringt Energie zum Zirkulieren, indem die Hände sanft an der Vorder- und Rückseite des Körpers entlanggeführt werden.

5 Verstärkung der göttlichen Fähigkeiten

Die fünfte Übung ist eine Meditation im Lotussitz, die besondere Handgesten und Handpositionen nutzt, um Körper und Geist zu veredeln. Sie verstärkt übernatürliche Fähigkeiten und Energie.



EIN WEG ZU WOHLBEFINDEN

Das Buch *Zhuan Falun* von Meister Li Hongzhi ist das umfassende Hauptwerk von Falun Dafa. Das *Zhuan Falun* und andere Schriften wurden in 40 Sprachen übersetzt. Sie können auf de.Falundafa.org kostenlos heruntergeladen werden. Die Bücher sind unter TiantiBooks.org bestellbar.

Hoffnung und positive Energie

Die positiven Effekte von Falun Dafa sind bei jedem Menschen unterschiedlich: Auf der mentalen Ebene hilft Falun Dafa dabei, dunkle Gedanken und Ängste abzuschütteln, von Abhängigkeiten loszukommen und negative Verhaltensmuster zu überwinden. Auf körperlicher Ebene bewirkt es in vielen Fällen die Linderung und Heilung chronischer Beschwerden, was den Praktizierenden eine ganz neue Lebensqualität schenkt.

Vom hoffnungslosen Drogen-Junkie zum glücklichen Familienvater

VON EINEM FALUN-DAFA-PRAKTIZIERENDEN AUS DEUTSCHLAND

Mein Leben ist heute so schön, wie ich es mir nicht besser hätte vorstellen können: Ich bin 29, glücklich verheiratet, habe zwei Kinder und einen Job in der Automobilindustrie. Doch es war nicht immer so. Weil mich die Scheidung meiner Eltern als Kind traumatisiert hatte, geriet ich als Jugendlicher auf die schiefe Bahn und durchlief eine Drogenkarriere, die mich bis ins Gefängnis brachte. Schon mit 11 Jahren begann ich zu rauchen und zu trinken. Mit 17 war ich Dauerkonsument von Drogen und hatte ständig Ärger mit der Polizei. Zehn Monate im Jugendgefängnis verstärkten meine Abneigung gegen die „normale“ Gesellschaft und ich rutschte weiter ab: Drogendealen, Schwarzarbeit, Partys bei Nacht und Schlafen am Tag. So verbrachte ich viele Jahre, ohne die Hoffnung, dass es sich noch mal ändern könnte.

Weil ich am Sinn des Lebens zweifelte, war ich spirituell auf der Suche. Dabei entdeckte ich im Internet ein Video über Falun Dafa. Und dann begegnete mir Falun Dafa wieder – durch eine Bekannte meines Bruders, die heute meine Frau ist. Obwohl sie mit ihrem geregelten Leben zur „normalen“ Gesellschaft gehörte, zog es uns zueinander hin. Sie selbst hatte Falun Dafa erst kurz zuvor gefunden. Begeistert zeigte sie mir die Übungen und Schriften. Die positiven Effekte auf meinen Körper und Geist spürte ich bei mehreren Gelegenheiten.

So stand ich mit 24 vor der Frage: „Was willst du wirklich?“ Vor mir lagen zwei

Wege. Wollte ich weiterhin ein Kleinganove ohne Zukunftsperspektive bleiben? Oder wollte ich Falun Dafa praktizieren und „Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht“ leben? Dafür musste ich wirklich alles ändern. Gerade von den Drogen loszukommen war nicht leicht. Aber meine innere Stimme sagte: „Das ist deine Chance.“ Eines Abends wurde mir klar: Bei Falun Dafa veredelst du dein eigenes Bewusstsein – und Drogen bewirken genau das Gegenteil. Daraufhin spülte ich den gesamten Stoff, den ich noch hatte, die Toilette hinunter.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

In der Zwischenzeit ging es mit meinem Privatleben positiv voran: Für mich und meine Frau wurde klar, dass wir heiraten wollten. Bald darauf erfuhren wir auch, dass ein Baby unterwegs war. Alles formte sich langsam zu einem wirklich schönen Leben. Doch da gab es noch einen Schatten aus meiner Vergangenheit: Die Polizei suchte mich seit Monaten mit Haftbefehl. Was sollte ich machen? Ich beschloss, mich der Verantwortung zu stellen und die Haftstrafe von drei Monaten anzutreten.

WAS SICH FÜR MICH ÄNDERTE

Der Langzeit-Effekt von Falun Dafa war für mich, dass ich viele problematische Verhaltensweisen entdecken und ändern konnte. Zum Beispiel geriet ich früher leicht mit anderen in Streit, wenn sie nicht meiner Meinung waren. Vor allem mit meiner Mutter passierte das oft. Unser Verhältnis war richtig

angespannt. Innerlich gab ich ihr die Schuld an der Scheidung meiner Eltern und trug Groll mit mir herum. Deshalb kam ich mit ihr wegen Kleinigkeiten in Streit. Als Kind hätte ich mir mehr Halt gewünscht, den ich leider nicht bekam. Heute kenne ich die Zusammenhänge ein Stück besser und höre ihr aufmerksam zu, wenn sie redet. Allein, dass ich mich bemühe, ihre Situation zu verstehen, hat dazu geführt, dass sich unser Verhältnis verbessert hat. Und auch bei anderen Menschen muss ich nicht immer Recht haben – ich kann jetzt ihre Meinungen respektieren.

Früher arbeitete ich schwarz, handelte mit Drogen und stahl Musik, Filme und Seriennummern für teure Programme aus dem Internet. All das würde ich heute auf keinen Fall mehr tun, weil es kriminell ist und den Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht widerspricht. Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen – mir selbst, meiner Familie und meinen Mitmenschen gegenüber. Bevor ich etwas mache, überlege ich, wie es anderen damit geht oder ob ich jemanden damit unabsichtlich verletzen könnte.

Dass ich mal ein Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft sein würde und meinen Job auch noch mag – das hätte ich mir früher nie vorstellen können. Dank Falun Dafa macht für mich alles Sinn. Wenn ich mich an die drei Prinzipien halte, läuft alles rund. Diese Erfahrung habe ich immer wieder gemacht. Und ich wünsche jedem Menschen, dass er das gleiche Glück wie ich erfahren darf.

Krise als Chance: Wie ein Wissenschaftler seine Spiritualität fand

VON EINEM FALUN-DAFA-PRAKTIZIERENDEN AUS DEN USA

Als Mensch, dem einst die Wissenschaft als Weltanschauung ausreichte, gelangte ich auf sehr ungewöhnliche Weise auf meinen spirituellen Weg.

Ich hatte Biologie studiert und träumte davon, Professor zu werden. Meine Karriere lief gut. Ich erhielt Forschungsstipendien, knüpfte hochkarätige Kontakte und fand ideale Forschungsplätze. Mein Interesse galt Evolutionsmodellen, die sich nicht an Darwin orientierten. Und so erforschte ich für mein Promotionsstudium Kreuzungen verschiedener Lemur-Arten in Madagaskar.

Als ich von diesen Studien zurückkehrte, fühlte ich eine merkwürdige Schwäche und war deprimiert. Es fiel mir schwer, selbst einfache Dinge zu erledigen. Das Hantieren mit den Geräten des Mikrolabors war zunehmend mühsam. „Ich bin wohl überarbeitet“, dachte ich. Doch viel Schlaf half auch nicht.

Als ich eines Tages über die Straße ging, versagten meine Beine mir den Dienst und ich erreichte nur mit Not die andere Straßenseite. Das war der Moment, wo ich beschloss, mich in der Uniklinik untersuchen zu lassen.

Bei mir wurde das Guillain-Barré-Syndrom festgestellt, was heißt, dass mein Immunsystem das periphere Nervensystem angriff und ich langsam die Kontrolle über meinen Körper verlor. Für diese seltene neurologische Erkrankung kennt man keine Behandlung. Außerdem wurden eine Parasiteninfektion und das Pfeiffersche Drüsenfieber festgestellt. Mein Körper war quasi erledigt.

In den nächsten sechs Monaten musste ich erleben, wie meine Karriere den Bach runterging, weil ich nicht mehr richtig arbeiten und unterrichten konnte. Ich versuchte es mit alternativen Therapien, doch keine half.

In einem verrauchten Kaffeehaus traf ich schließlich einen alten Bekannten, der viele östliche Disziplinen ausprobiert hatte. Er gab mir eine DVD und meinte, sie habe ihm geholfen, vom chronischen Ermüdungssyndrom zu genesen. Ich werde nie vergessen, wie ich mir dieses Video zum ersten Mal anschaute, das die Übungen und die Meditation von Falun Dafa erklärte. Nachdem ich eine halbe Stunde lang versucht hatte,

die langsam-bedächtigen Übungen nachzumachen, fühlte ich mich zum ersten Mal seit langer Zeit wieder besser. Es war ein unbeschreibliches Gefühl – mein Herz, mein Körper und mein Geist jubelten.

MEINE GENESUNG

Dann las ich ein Einführungsbuch von Falun Dafa, wobei der Bezug zu Chinas Qigong- und Volkstraditionen anfangs schwierig zu verstehen war. Was ich wusste, war, dass ich mich durch das Praktizieren der Übungen täglich besser fühlte. Eines Tages kehrten sogar meine Reflexe zurück. (Reflexverlust ist ein übliches Symptom der Guillain-Barré-Erkrankung.)

Nach einigen Monaten gratulierte mir meine Neurologin zur vollständigen Genesung. Sie hatte keine Erklärung dafür und meinte: „Machen Sie weiter mit dem, was Sie tun!“ Von da an schaute ich nicht mehr zurück.

„Ich litt an einer seltenen Erkrankung, für die es keine Behandlung gibt.“

Einige interessante Nebenwirkungen gab es auch: Eine Woche nach Beginn der Übungen fing ich an, Zigaretteneschmack zu hassen. Ich hatte zwar nie stark geraucht, aber es war eine feste Gewohnheit. Etwas später erlebte ich denselben Effekt mit Alkohol. Beide Zustände werden im Buch *Zhuan Falun* beschrieben. Als buddhistische Lehre ermutigt Falun Dafa zum Verzicht auf ungesunde Abhängigkeiten und Anhaftungen. Ich war fasziniert, weil ich so etwas weder erwartet noch direkt angestrebt hatte.

Eines Nachts bei der Meditation erlebte ich etwas, das mich wirklich auf den Weg von Falun Dafa brachte: Mein ganzes Leben zog buchstäblich vor meinem inneren Auge vorbei. Wie im Film sah ich Episoden von Kindheit an. Das Seltsame war: Es war nicht ganz so, wie ich es in Erinnerung hatte. Mittendrin wurde mir klar: Es war mein Leben aus der Sicht meiner Mutter. Ich war so erschüttert, dass ich stundenlang weinte.

Mit meiner Mutter verband mich ein

spannungsgeladenes Verhältnis, obwohl wir uns beide Mühe gaben. Nach dieser spirituellen Erfahrung verstand ich zum

„Zuerst kam die körperliche Heilung – dann konnte ich Verhaltensmuster ändern.“

ersten Mal wirklich, was sie fühlte und erlebte. Und mir wurde klar, wie ich unsere Beziehung in Ordnung bringen konnte. Als ich das nächste Mal bei ihr zu Besuch war, schaffte ich es, in 24 Stunden einen Reparaturprozess in Gang zu bringen, der unser Verhältnis völlig veränderte. Es war zwar nicht perfekt, aber voller Liebe und Respekt.

Da wusste ich, dass ich etwas Tiefgehendes und Grundlegendes gefunden hatte. Ich verstand, dass Kultivierung ein Weg ist, bei dem man ständig seine Anhaftungen beseitigt und eine immer offenere, tolerantere und gutherzigere Weltsicht bekommt. In meinem realen Leben erlebte ich selbst, wie es sich zeigt: Zuerst kam die körperliche Heilung. Daraufhin konnte ich meine Verhaltensweisen ändern. Ich hätte nie geglaubt, dass ich dazu einmal die Kraft haben würde. Deshalb beschloss ich, diesen Weg weiter zu gehen.

WAS FALUN DAFU EINZIGARTIG MACHT

Faszinierend war, dass viele Punkte, die mich an organisierten Religionen gestört hatten, bei Falun Dafa nicht existierten. Geldsammeln? Verboten – entsprechend einer der wenigen strikten Regeln. Hierarchie? Erstaunlicherweise keine. Man kann seinen Fortschritt nur an der Lehre messen und an sich selbst, nie an anderen. Vorbilder sind keine Option, und niemand drängt dem anderen auf, wie er sich verhalten soll.

Durch das Studium dieser Lehre wurde ich jeden Tag wahrhaftiger, gütiger und nachsichtiger. (Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht sind die Grundprinzipien von Falun Dafa.) Anfangs hatte mich seine Heilkraft fasziniert, doch ich fand auf diesem Weg etwas noch Tiefgehendes: Spirituelle Heilung und auf eine Art mein Seelenheil.



Falun-Dafa-Übungen in Guangzhou, China, bevor die Verfolgung im Juli 1999 begann. Auf dem Transparent steht: „Kostenloser Unterricht der Falun-Dafa-Übungen“ (Foto: Minghui.org)

Minghui blickt in die Zukunft: Lesen Sie Nachrichten, Einsichten und Updates online

Minghui.org ist eine ganz besondere Website: Einerseits erzählen wir die Geschichte von Falun Dafa und bieten Einblick in das Leben von Falun-Dafa-Praktizierenden weltweit. Andererseits verwalten wir eine riesige Datenbank von Berichten über die Verfolgung. Hunderte Berichte aus China erreichen Minghui jede Woche aus erster Hand.

AUF MINGHUI.DE LESEN SIE:

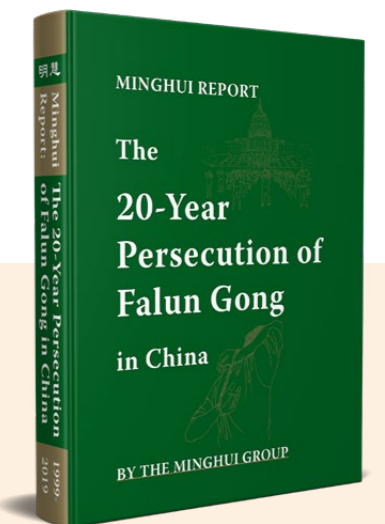
- Erfahrungsberichte von Menschen, die durch das Praktizieren von Falun Dafa Gesundheit und Wohlbefinden erlangt haben.
- Inspirierende Geschichten, wie Praktizierende die Ursachen zwischenmenschlicher Konflikte bei sich selbst finden und ihren Charakter verbessern.
- Zeitzeugenberichte über die anhaltende Verfolgung von Falun Dafa in China.
- Die Pandemie und weitere aktuelle Ereignisse aus Sicht der Falun-Dafa-Praktizierenden.

WIE WIR IN ZUKUNFT WACHSEN:

Mit Hilfe des Minghui Publishing Centers kommuniziert Minghui aktiv seine Arbeit und Rolle nach außen. Minghui ist unabhängig und wird komplett von Ehrenamtlichen getragen. Unser Informationsarchiv soll in Zukunft Regierungen, Menschenrechtsorganisationen, Wissenschaftlern und Journalisten zur Verfügung stehen. Unsere tägliche Berichterstattung kommt seit 21 Jahren Millionen Menschen in China und auf der ganzen Welt zugute. Besuchen Sie bitte mhpublishing.org, wenn Sie Minghui-Bücher und andere Publikationen kaufen oder eine Spende machen möchten.

Neues Buch: Die 20-jährige Verfolgung von Falun Dafa in China

Unser umfassender Report über die Verfolgung in China basiert auf Berichten aus erster Hand, die sonst nirgends zu finden sind. Dieses Werk ist ein Meilenstein. Es befasst sich mit der Brutalität, der Falun-Dafa-Praktizierende in China ausgesetzt sind. Gleichzeitig schildert es detailliert den Einfluss, den die KPCh durch wirtschaftlichen Druck und Einschüchterung von politischen, zivilen und wirtschaftlichen Führungskräften auf die ganze Welt ausübt. Verfügbar bei TiantiBooks.org und in Kürze auch auf Deutsch erhältlich.



FALUN DAFA
ist auch
bekannt als
FALUN GONG



MINGHUI 明慧 INTERNATIONAL 慧

ONLINE IN 20 SPRACHEN

de.Minghui.org

Als Zeugnis der Geschichte: Aktuelle Nachrichten und Einblicke in das Leben der Falun-Dafa-Praktizierenden.

TIPPS FÜR INTERESSIERTE

Falun Dafa ist kostenlos. Man kann es einfach kennenlernen und ausprobieren.

Übungsplätze gibt es in über 80 Ländern – bestimmt auch in Ihrer Nähe.

Bei Falun Dafa gibt es keine Mitgliedschaften. Es ist unverbindlich und niemand wird Sie um Spenden bitten.

DIE ÜBUNGEN LERNEN

Die Übungen kann man kostenlos an jedem Übungsplatz der Welt lernen. Eine Videoanleitung für die Falun-Dafa-Übungen ist online auf **FalunDafa.org** verfügbar.

DIE BÜCHER LESEN

Das Buch *Zhuan Falun* von Meister Li Hongzhi ist das umfassende Hauptwerk von Falun Dafa. Lesen Sie es kostenlos online oder kaufen Sie sich bei **TiantiBooks.org** eine gedruckte Version.

EIN NEUN-TAGE-SEMINAR BESUCHEN

In größeren Städten organisieren Praktizierende gelegentlich das kostenlose *Neun-Tage-Seminar*. Hier wird das Video der Vorträge gezeigt, die Meister Li Hongzhi in den 1990er Jahren in China hielt – ein Intensivkurs, um die Lehre von Falun Dafa und die Übungen kennenzulernen.

Wie „Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht“ unser Leben bereichern.